

# Gold und Silber lieb' ich sehr

Volkslied aus dem 19. Jahrhundert  
Text: August Schnezler (1809–1853)

Männerchor

Chorsatz: Werner Jung-Faber

Tenöre

8

1. Gold und Sil - ber lieb' ich sehr, kann's auch gut ge - brau - chen,  
2. Doch am schön - sten ist das Gold, das vom Lok - ken - köpf - chen  
3. Seht, wie blinkt der gold' - ne Wein hier in mei - nem Be - cher;

Bässe

5

hätt' ich doch ein gan - zes Meer, mich hin - ein zu tau - chen.'s braucht nicht grad ge -  
mei - nes Lieb - chens nie - der - rollt in zwei lan - gen Zöpf - chen! Dar - um komm', ge -  
horcht, wie klingt so sil - ber - rein fro - her Sang der Ze - cher! Daß die Zeit einst

10

prägt zu sein, hab's auch so ganz ger - ne, sei's des Mon - des Sil - ber - schein,  
lieb - tes Kind, laß uns her - zen, küs - sen, eh' die Lok - ken Sil - ber sind  
gol - den war, will ich nicht be - strei - ten, denk' ich noch im Sil - ber - haar

15

sei's das Gold der Ster - ne. Sei's des Mon - des Sil - ber - schein, sei's das Gold der Ster - ne.  
und wir schei - den müs - sen. Eh' die Lok - ken Sil - ber sind und wir schei - den müs - sen.  
gern ver - gang' - ner Zei - ten. Denk' ich noch im Sil - ber - haar gern ver - gang' - ner Zei - ten.